

fassung (Synodal- und Gemeindeordnung, 1925) für die altkath. Kirche Österr.

L.: *Wr. Zig.* vom 13. 10. 1926; *Der Alt-Katholik* vom 1. 10. 1924, 1. 8. und 15. 9. 1925, 1. 11. 1926 und September/Oktober 1951; A. Nittel, in: *Alt-Kath. Jb.* 1959, 1959, S. 29; *Mitt. Bl. der Kirchenleitung der Altkath. Kirche Österr.* 1, 1976/77, n. 6, S. 5; 2, 1978, n. 12, S. 2; L. Klekler – G. F. Benesch, *Ber. über den 8. internationalen Altkatholikenkongress in Wien* vom 6.–10. 9. 1909, (1909), S. 21, 24f., 44, 72, 95, 101, 159; *Die Altkath. Kirche in Österr. Wesen und geschichtliche Entwicklung*, 1965, S. 10ff., 28f.; S. Török, *Zum Gedenken an meinen väterlichen Freund und Vorbild in der Kirchenleitung Dr. L. Klekler ...*, 1969, S. 3, 15; H. Peters, *Der Altkatholizismus auf dem Hintergrund der polit. und theolog. Auseinandersetzungen des 19. Jh. und sein Verhältnis zur Röm.-Kath. Kirche nach dem 2. Vatikan. Konzil, kath.-theolog. Diplomarbeit Wien*, 1978, S. 63; *Egerländer Biograf. Lex.* ..., bearb. und hrsg. von J. Weinmann, 2, (1987); *UA Bonn, Deutschland.* (W. Zankl)

Schindelka Hugo, Veterinärmediziner.

* Znaim (Znojmo, Mähren), 3. 2. 1853; † Wien, 10. 4. 1913. Sohn eines Znaimer Stadtphysikus; stud. ab 1871 Med. an der Univ. Wien, 1878 Dr. med., wandte sich dann aber der Veterinärmed. zu, trat 1879 als Zivilpensionär in das Militär-Thierarznei-Inst. ein, wurde 1881 Dipl. Tierarzt und Ass., 1884 Adj. der Lehrkanzel für spezielle Pathol. und Therapie, 1890 Tit. ao., 1892 o. Prof. für spezielle Pathol. und Therapie, Seuchenlehre, medicin. Klinik und der Veterinärpolizei (nur bis 1899 vertreten). Beeinflußt durch die humanmedizin. Vertreter der Zweiten Wr. medicin. Schule, reformierte er den Unterricht am 1897 zur Hochschule erhobenen Militär-Thierarznei-Inst. Er führte mit Demonstrationen verbundene klin. Vorlesungen ein, förderte die Augenheilkde. und beschrieb erstmals, wohl beeinflusst durch seinen Lehrer F. v. Hebra (s. d.), die Hautkrankheiten der Haustiere, führte mit Polansky (s. d.) die Nasen-, Rachen- und Kehlkopfspiegelung beim Pferd mittels eines gem. dafür entwickelten Laryngoskops ein, das den Namen der beiden Forscher trägt. S. machte sich auch um die Einrichtung des von ihm angelegten und 1902 eröffneten Klinikneubaus verdient, initiierte die 1912 erfolgte Gründung einer Spezialklinik für die Behandlung von Krankheiten der Klauentiere und fungierte oft als Berater der Behörden, so 1899–1907 als Konsulent für Veterinärangelegenheiten im Ackerbaumin. sowie bei der Vorbereitung von sechs Handelsverträgen. Mehrfach geehrt, gehörte er 1903–06 dem Obersten Sanitätsrat an und wurde 1910 HR; Ehrenmitgl. des Ver. Dt. Veterinärmediziner. S., verdient um die Ausgestaltung des Militär-Thierarznei-Inst. zur Tierärztlichen Hochschule, gilt als Begründer der veterinärmedizin. Dermatol. und

führte die Verwendung endoskop. Instrumente in die Diagnostik der Tiermed. ein.

W.: Rhino-Laryngoskop für Pferde, gem. mit S. Polansky, 1889; usw. – Publ.: Die Rhinoskopie und Laryngoskopie an Pferden mit Hilfe des Leiterschen Panelektroskopes, gem. mit S. Polansky, in: *Österr. Z. für wiss. Veterinärkde.* 2, 1888; *Physiol. des Bewegungsapparates*, gem. mit S. Polansky, in: *Hdb. der vergleichenden Histol. und Physiol. der Haussäugethiere*, hrsg. von W. Ellenberger, 2/2, 1892; *Die Rotzkrankheit und der Milzbrand der Pferde* (= Vorschriften über das Pferdewesen des k. u. k. Heeres 4/3, Anhang), 1900; *Hautkrankheiten (bei Haustieren)* (= Hdb. der tierärztlichen Chirurgie und Geburtshilfe, hrsg. von J. Bayer und E. Fröhner, 6), 1903, 2. Aufl. 1908; zahlreiche Abhh. in Fachz.; usw.

L.: D. Wirth, in: *Tierärztliches Zentralbl.* 36, 1913, S. 174ff.; *Schweizer Archiv für Tierheilkde.* 55, 1913, S. 303; *WMW* 63, 1913, Sp. 1100; *Biograph. Jb.* 18, 1917, Sp. 122 (*Totenliste*); Eisenberg, 1893, Bd. 2; Fischer; *Der oesterr.-k. Orden der Eisernen Krone und seine Mitgl.*, 1912, S. 120 (mit Bild); G. Günther, *Die Tierärztliche Hochschule in Wien*, (1930), S. 70; *200 Jahre Tierärztliche Hochschule in Wien*, (1968), s. Reg. (P. F. Knezevic)

Schindler Albert (Albrecht), Maler und Graphiker. * Engelsberg (Andělská Hora, österr. Schlesien), 19. 8. 1805; † Wien, 3. 5. 1861. Sohn eines Webers; S.s Zeichentalent wurde von Fendi (s. d.) auf einer Schlesiensreise entdeckt, worauf S. in Wien dessen Schüler und von diesem auch in die Familie aufgenommen wurde. S. stud. 1827–32 an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei A. F. Schaller (s. d.) und war zudem ab 1828 Mitarbeiter Fendis als Zeichner und Kupferstecher am Münz- und Antikenkabinett; 1842, nach Fendis Tod, übernahm S. dessen Stellung. 1856 wurde er zur Aufsicht über die Smlg. in Schloß Ambras (Innsbruck) bestellt. Von Fendi stark in Stil und Motivik beeinflusst, schuf S. zahlreiche Genrebilder, häufig mit Familienszenen des Soldatenstandes. An die lebhaft, lockere Malweise seines Lehrers und Freundes Fendi kommt er nur in wenigen Aquarellen heran. Nach 1842 widmete sich S. fast ausschließlich seiner Stechertätigkeit, wobei er Reproduktionen für zahlreiche große Publ. lieferte, so u. a. für J. v. Bergmanns (s. d.) „Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer des Oesterreichischen Kaiserstaates, vom 16. bis zum 19. Jahrhundert“, 2 Bde., 1844–57.

W.: Bildnisminiaturen; Interieurdarstellungen; Landschaftsbilder aus NÖ; Genrebilder; Stichreproduktionen; Kopien nach Fendi; usw.

L.: *ADB*; *Bénézit*; *Fuchs*, 19. Jh.; *Fuchs, Erg. Bd.*; *Lhotsky* 2, s. Reg.; *Thieme-Becker*; *F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh.* 2/2, 1898; *B. Grimschitz, Altwr. Malerei*, 1961, S. 22f.; *W. Koschatzky, Österr. Aquarelmalerei 1750–1900*, (1987), s. Reg.; *G. Frodl, Wr. Malerei der Biedermeierzeit*, (1987), s. Reg. (S. Kehl-Baierle)

Schindler Alexander Julius, Ps. Julius von der Traun, Schriftsteller und Politiker. * Wien, 26. 9. 1818; † Wien, 16. 3. 1885.